

Szenario Version 4

Preisverleihung der 8. Schweizer «Big Brother Awards»

am Freitag, 9. November 2007, abend
im ehemaligen Kino "Palace" in St.Gallen

=====

Show von ca. 60-70 Minuten

Seriös-satirische Laudatio, moderiert von Ernst Jenni,
mit visuellen Beiträgen des Fernsehsenders TELE G (Guido Henseler).

Beteiligte «on stage»

=====

- Ernst Jenni, Moderator
- evtl. SiegerInnen
- KandidatInnen für den Publikumspreis

«Backstage»:

- Guido Henseler (Tele G): Videobeiträge
- Martin Jaggi: Visuals
- Christoph Müller: Inszenierung und diverses

ab 19.30 Uhr: Einlass

=====

[VISUALS. Logo mit Schnüffelratte (gelb); Saallicht]

[EVTL. VIDEOBEITRAG 0: VITAPARCOURS O.AE.]

20 Uhr: Beginn

=====

[Video zum Einstieg: drehender Pokal (Jingle), ca. 1 Minute]

AUFTRITT MODERATOR (ERNST JENNI):

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Ich bin Ernst Jenni und ich begrüße Sie herzlich zur Preisverleihung der ACHTEN Schweizer BIG BROTHER AWARDS. An der heutigen Galaveranstaltung werden Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner der Pokale für die grössten Schnüffeleien der Schweiz vorgestellt.

Ich freue mich besonders, Ihnen diese Preisverleihung heute erstmals hier in St.Gallen präsentieren zu dürfen, in dieser eindrücklichen Stadt, in diesem eindrücklichen Kinosaal, der im Verlauf seiner Geschichte so viele Berühmtheiten und so viele Tränen gesehen hat: Tränen der Freude und Tränen der Trauer...

[VISUAL: BILD NINO COZZIO VOR DEM PALACE]

Mit den «Big Brother Awards» in den vier Kategorien Staat, Business, Arbeitsplatz und Lebenswerk werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich in den vergangenen zwölf Monaten besonders hervorgetan haben mit der Überwachung und Bespitzelung der Bevölkerung.

[VISUAL: AUSBLENDEN BILD NINO COZZIO, -> SCHWARZBILD]

Neben diesen vier Negativpreisen überreichen wir heute auch einen Positivpreis, den Publikums-Award für lobenswerten Widerstand GEGEN Überwachung und Kontrolle. Wer diesen Preis erhalten wird, bestimmen heute Abend SIE, verehrtes Publikum!

Meine Damen und Herren: Damit solche Preise überhaupt verliehen werden können, braucht es intensive Vorbereitungen - nicht nur von den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch von den Organisatoren.

Um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, haben wir den privaten Fernsehsender «Tele G» gebeten, für uns im Generalsekretariat der Schweizer «Big Brother Awards» vorbeizuschauen und über die Vorbereitungen zu berichten. -- Sehen Sie nun die Reportage von «Tele G»:

[Videobeitrag 1: Bericht aus dem Generalsekretariat]

MODERATOR: Vielen Dank, Tele G! [APPLAUS]

«Tele G» wird Ihnen heute Abend weitere exklusive Hintergrundrecherchen präsentieren.

Im Verlauf der letzten 12 Monate wurden dem Organisationskomitee über einhundert Nominationen eingereicht. Aus der Fülle an Bewerbungen stellte das Komitee eine Auswahl der besten Fälle zusammen und legte sie einer unabhängigen Jury vor.

Diese hat entschieden, wer heute Abend die «Big Brother Awards» der Kategorien Staat, Business und Arbeitsplatz erhalten wird. Der diesjährigen Jury gehören die folgenden neun Personen an – in alphabetischer Reihenfolge:

Claude Almansi
Peter Basler
Susan Boos
Urs Frieden
Balthasar Glättli
Felix Kuhn
Danièle Lenzin
Paul Rechsteiner
und Daniel Weber.

ZUR SACHE: Überwachung, meine Damen und Herren, ist ein ernstes und hochaktuelles Thema: Staat wie Wirtschaft scheuen keine Anstrengungen, um immer mehr und immer detailliertere Informationen über uns zu sammeln.

Keine leichte Aufgabe, wie Sie sich sicher vorstellen können: Datensammeln erfordert nicht nur Fleiss und Ausdauer, sondern auch Kreativität und viel Geld!

Nehmen wir den Staat: Bedrängt von rechts und von rechts; oft als träge und bürokratisch belächelt, erweist er sich bisweilen als überaus schnell und effizient, wenn es darum geht, die Bürgerinnen und Bürger daten-mässig zu erfassen und zu verarbeiten.

Oder nehmen wir die Privatwirtschaft, die mit grossem Elan Daten über uns sammelt und diese Daten nicht selten sogar in lukrative «*business cases*» zu verpacken versteht: Mit dem Datenhandel ist ein neuer, zukunftssträchtiger Markt entstanden: Wissen ist Macht, Informationen sind Wert, Daten sind «Cash».

Doch vergessen wir nicht: Datensammeln ist meist eine mühsame, akribische und oft auch repetitive Kleinarbeit: IMMER WIEDER beinahe dieselben Ausschnitte aus Überwachungskameras anschauen, IMMER WIEDER beinahe identische Logfiles analysieren -- und immer-immer wieder dieselbe Frage nach «Händ-Si-d'Chunde-Charte?»...

Solcher Aufwand soll belohnt werden! Auch wenn die Jury leider keine Geld-Preise vergeben kann, so haben wir vier formschöne Betonpokale bereitgestellt.

Heute nun -- mit Spannung erwartet -- darf ich Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner der achten Schweizer «Big Brother Awards» vorstellen.

[AB VIDEO: **Animation «Staat»**, mit Glasklirren]

=== erster Block: Kategorie STAAT ===

Beginnen wir mit der Kategorie «Staat»: EIN-und-ZWANZIG Nominierungen wurden der Jury zur Auswahl vorgelegt, darunter gleich SECHS Vorschläge des Bundesrates, unter anderem zur «Harmonisierung» der amtlichen Register, zum Ausbau des Spitzel-Gesetzes «BWIS» und zur Schaffung eines neuen Reisepasses mit einem Mikro-Chip für biometrische Daten.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

Wie in den Vorjahren bewerben sich wiederum etliche Behörden mit Anlagen zur Videoüberwachung ihrer Bevölkerung. So auch der St.Galler Stadtrat, der für einige Kameras an so genannten «sozialen Brennpunkten» nicht weniger als 2,5 Millionen Schweizer Franken investieren will. Er möchte damit - Zitat: «schweizweit eine Vorreiterrolle übernehmen».

Ich darf Sie übrigens an dieser Stelle darauf hinweisen, dass heute im Anschluss an diese Preisverleihung ein Nacht-Rundgang zu verschiedenen sozialen Brennpunkten der Stadt St.Gallen stattfindet - selbstverständlich mit sicherer, fachkundiger Begleitung.

Überhaupt: "Die sozialen Brennpunkte"! Nach Winterthur, Bern und St.Gallen wollen nun auch Solothurn, Zürich und Luzern Gesetzesartikel einführen, die es der Polizei erlauben, unerwünschte Menschen von öffentlichen Plätzen wegzuweisen, ohne dass sie eine Straftat begangen haben.

Andere Gemeinden kandidieren mit einem verwandten Modell der Disziplinierung: Nachdem der erste Sozialinspektor der Schweiz, Herr Odermatt aus Emmen, Luzern, vor zwei Jahren einen "Big Brother Award" erhielt, bewerben sie sich nun mit exakt demselben Vorgehen. — Meine Damen und Herren Gemeinderäte: Für einen Big Brother Award braucht es etwas MEHR als nur Nachahmung!

Beeindruckt hat die Jury hingegen, wie manche Amtsstellen weder Aufwand noch Reisespesen scheuen, um einen der begehrten Preise zu erhalten. So delegierte die Zürcher Stadtpolizei einige ihrer Beamten sogar in die Türkei, damit sie mit digitalen Kameras die Pässe der dort einreisenden Fans eines Fussballspiels des FC Zürich fotografieren konnten. Die so gesammelten persönlichen Daten sollen in die Stadtpolizei-eigene Datenbank HOOLDAT einfließen. In dieser Kartei werden nicht nur Angaben zu gewalttätigen «Hooligans» gesammelt, sondern allgemein zu «auffälligen» Fussballfans, denn: Man kann leider nie mit völliger Sicherheit ausschliessen, dass auch einige von ihnen dereinst einmal eine Straftat begehen werden!

[VISUAL: EVTL. "SCHRÄGES" BILD AUS EINEM PANINI-ALBUM]

(Bereits wird übrigens vermutet, dass die Bilder der Fans anschliessend in polizeilichen Freundeskreisen getauscht werden, ähnlich wie die berühmten Panini-Fussball-Album-Bilder.)

[VISUAL: PANINI-ALBUM-FOTO WEG → SCHWARZBILD]

=====

Keine leichte Wahl: Für welchen der 21 Kandidaten hat sich die Jury entschieden?

Meine Damen und Herren: Der diesjährige Sieger in der Kategorie «Staat», und damit Preisträger eines grossen Schweizer Big Brother Awards 2007, ist ... Herr Bundesrat **Christoph Blocher**, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements EJPD, für seinen neuesten Entwurf zur Modernisierung des Staatsschutz-Gesetzes «BWIS».

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "STAAT"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Das «Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der Inneren Sicherheit» (BWIS) stammt noch aus dem letzten Jahrtausend. Es wurde vor zehn Jahren im Anschluss an die sogenannte «Fichenaffäre» eingeführt, um der Sammeltätigkeit der Bundespolizei einen rechtlichen Rahmen zu verschaffen.

(Klagend:) Leider erlaubte die politische Stimmung der damaligen Zeit keine wirklich progressive Regelung. Die Bevölkerung war misstrauisch und der Gesetzgeber musste Rücksicht nehmen auf allerlei Bedenken. So darf die Bundespolizei bis heute nur jene Tätigkeiten überwachen, die *in der Öffentlichkeit* stattfinden.

Aber, wie wir alle wissen: Die Zeiten ändern sich, Gesetze nützen sich ab, sie veralten und werden muffig. Es gehört zu den Kernaufgaben der Bundesräte, das Gesetzeswerk dem aktuellen Zeitgeist anzupassen.

[VISUALS: BLOCHER LACHT 2]

Im Falle des BWIS hat Herr Blocher einen mutigen Schritt zu einer solchen Modernisierung unternommen. Gemäss dem Entwurf sollen die staatlichen Schnüffler künftig auch im privaten Bereich so genannte «präventive Vorfeld-Ermittlungen» durchführen dürfen. Dies umfasst beispielsweise das Abhören von Telefongesprächen, das heimliche Durchsuchen von Computern und das versteckte Eindringen und Verwanzen von Wohnungen - all dies ohne dass ein konkreter Verdacht vorliegen muss, jedoch nur dann, wenn jemand möglicherweise in Zukunft eine terroristische Straftat begehen könnte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Wir gratulieren Herrn Bundesrat Blocher zum diesjährigen «Staats-Award».

[MODERATOR HOLT DIPLOM «STAAT»]

Ist Herr Blocher vielleicht heute bei uns im Saal anwesend? ... Oder sein Stellverteter? Frau Blocher? Herr Maurer? Herr Mörgeli? Herr Brunner? ... Oder vielleicht jemand von der PR-Abteilung? Herr Zanolari? Herr Hardegger? Frau Bur?

Leider nein. Wir werden Herrn Blocher die Auszeichnung gerne persönlich ins Bundeshaus überbringen.

====

Meine Damen und Herren: TELE G hat für Sie zu diesem denkwürdigen Preisträger recherchiert und ist auf einige überraschende Beziehungen gestossen. Sehen Sie selbst!

[VIDEOBEITRAG 2: OLIVER KAHN, CA 4 MINUTEN]

Vielen Dank, Tele G!

=== zweiter Block: Kategorie BUSINESS ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur zweiten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Business», mit Glasklirren]

Beinahe die Hälfte aller Kandidaten stellten sich dem Wettbewerb um einen «Business-Award». Unter den 19 aussichtsreichsten Nominationen finden sich wie in den Vorjahren viele Firmen, die persönliche Daten sammeln und weiterverkaufen oder tauschen, darunter die Migros und die Cablecom.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

Andere Firmen gehen den entgegengesetzten Weg: Sie kaufen persönliche Daten aus düsteren Quellen und nutzen sie für hartnäckige Marketing-Aktionen, so die Grossbanken UBS und Credit-Suisse, sowie... die Cablecom.

Mit demselben Vorgehen bewirbt sich auch die SVP des Kantons Zürich: Für ein innovatives Polit-Marketing beauftragte sie eine ausländische Firma namens (*englisch:*) «Smart Calls Europe», einen Computer so zu programmieren, dass er hunderten von Swisscom-Fixnet-Kunden eine automatische Telefonbotschaft von Herrn Ueli Maurer schickte. Hören Sie selbst:

[TON-EINSPIELUNG: «Grüezi da isch de Ueli Muurer: Ich lüüte Ihne aa wege der Abschtimmig vum Wuchenänd... Also wüessed Sie: Ich bin ja au nöd für Überwachig, aber die Kameras, die sind wüerkli nötig, damit öis öiseri Polizäi vor de Schwarze Schaaf usem Oschte und Süüde und Norde und Weschte schütze chann...»]

Unter den weiteren Bewerbern findet sich die Krankenkasse HELSANA, die ihre Pflegecontroller auf vertrauliche Patientendossiers ansetzt, und die Firma Swisscom Fixnet die als neue Dienstleistung eine Tele-Fernüberwachung der eigenen Wohnung offeriert.

Swisscom bewirbt sich gleich noch mit einem weiteren technisch ausgekugelten Überwachungssystem, und zwar bei ihrem Angebot «Bluewin-TV», dem digitalen Fernsehen über die Fixnet-Telefonsteckdose. In der «Leistungsbeschreibung» zu Bluewin-TV schreibt Swisscom wörtlich - Zitat:

«Swisscom Fixnet sammelt die Daten der Kunden aus der Nutzung von Bluewin TV und speichert diese in der Datenbank von Swisscom Fixnet. Diese Daten werden zur Erstellung von Benutzerprofilen der Kunden verwendet. Aufgrund dieser Profile kann Swisscom Fixnet den Kunden Programmempfehlungen und/ oder Werbung für Produkte von Swisscom Fixnet und/oder Dritten zukommen lassen. - Die Kunden haben jederzeit die Möglichkeit, diese Auswertung der Nutzungsdaten zu untersagen.»

Besonders hervorzuheben ist schliesslich die Kandidatur der «Omnisight GmbH» aus Kloten, denn sie bietet dem breiten Publikum eine überaus *praktische* Dienstleistung an:

[VISUALS: BILD DROHNE EVTL. AUCH TON: SUMMEN]

Unter dem Namen "MD4-200" vertreibt die Kleinfirma seit einigen Monaten ein kleines, unbemanntes Flugobjekt: Eine ferngesteuerte «Mikrodrohne» zum Zweck des (*englisch:*) «remote sensing». Das Kleinstflugzeug kann mit Kameras oder anderen Sensoren ausgestattet werden. Es kostet rund 18'000 Franken und soll überall dort zum Einsatz gelangen, wo Helikopter und normale Flugzeuge zu teuer oder zu laut sind.

[VISUALS: BILD DROHNE WEG; SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren: 19 Kandidaten stellten sich dem harten Wettbewerb. Für wen hat sich die Jury entschieden?

=====

Der Sieger der Kategorie «Business» und damit der Gewinner eines grossen Schweizer Big Brother Awards 2007 ist ... die **Krankenkasse HELSANA**, für ihr konsequentes System des *Controllings* in Pflegeheimen.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "BUSINESS"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: HELSANA ist die grösste Krankenkasse der Schweiz. Sie versteht sich - Zitat: «als kundenorientierter Versicherer mit "gesunden Ideen" und einem umfassenden, qualitätsorientierten Produkte- und Dienstleistungsangebot zu attraktiven Prämien.»

HELSANA versichert beinahe zwei Millionen Menschen und setzt jährlich mehr als fünf Milliarden Franken um. Es ist das erklärte Ziel der HELSANA, ihre führende Marktposition weiter auszubauen. Sie kümmert sich deshalb besonders gründlich um das Sparpotenzial bei den ausbezahlten Beiträgen.

[VISUALS: PFLEGEHEIM, AUS HELSANA-DOKU "STANDPUNKT_0703", SEITE 5]

Dazu gehört die strikte Leistungskontrolle bei Pflegeheimen: Angesichts der alternden Bevölkerung sind die Möglichkeiten zur Kostensenkung dort besonders ausgeprägt. Braucht Frau Meier wirklich einen Rollator? Sind bei Herr Huber wirklich drei Verbandwechsel pro Tag nötig?

Bei der Umsetzung dieses *Controllings* zeigt sich die HELSANA überaus effizient: Ohne die Patienten vorgängig um ihre Einwilligung zu fragen und ohne den oft mühsamen Umweg über den sogenannten «vertrauensärztlichen Dienst» zu nehmen, verschaffen sich die *Controller* in Pflegeheimen direkten Zugriff auf die sensiblen Dossiers der Versicherten.

Das Gesundheitsamt der Stadt Zürich wehrte sich gegen dieses Vorgehen und reichten eine Beschwerde ein.

[VISUALS: BILD CEO MANFRED MANSER]

Manfred Manser, CEO bei HELSANA, wies alle Vorwürfe umgehend zurück. - Zitat: «Wir nehmen den Datenschutz sehr ernst und haben ihn in den letzten Jahren laufend verbessert.» Diese Art von Wirtschaftlichkeitskontrolle sei zwingend nötig - und immerhin habe die HELSANA im vergangenen Jahr dank Rückstufungen beim Pflegebedarf zwei Millionen Franken eingespart.

Vor wenigen Monaten wies das Bundesgericht die Beschwerde der Stadt Zürich ab. Für einmal hat sich das innovative freie Unternehmertum gegen die Bedrohung durch (*verächtlich:*) engstirnige Datenschutzprinzipien durchgesetzt.

Meine Damen und Herren, Sie haben die Wahl: Bis zum 30. November haben Sie Zeit, Ihre Krankenkasse zu wechseln. Wir fordern Sie auf, den Wechsel zu einem führenden Unternehmen der Branche zu prüfen, zum Beispiel zur HELSANA, einer äusserst attraktiven, dynamischen und sympathischen Versicherung mit einem gründlichen *Controlling*.

[MODERATOR HOLT DIPLOM «BUSINESS»]

Ist vielleicht ein Vertreter der HELSANA heute bei uns anwesend? Herr Manser? ... Oder Herr Schmutz, der CFO? ... Oder Herr Hartmans von der Unternehmenskommunikation? ... Oder der Verwaltungsratspräsident, Eugen David?

Leider nein. Wir werden der HELSANA den Preis gerne per Post nach Stettbach schicken.

=====

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Sehen Sie nun das Interview, das TELE G vor wenigen Minuten mit einem pflegebedürftigen Opfer der HELSANA in einem Zürcher Pflegeheim geführt hat. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes möchte der Mann nicht erkannt werden.

[Moderator ab. -- Bild Preisträger weg; Schwarzbild]

[VIDEO 3: PFLEGEFALL / OPFER VON HELSANA]

(...) [Applaus]

[MODERATOR:] Vielen Dank, TELE G!

=== dritter Block: Kat. Arbeitsplatz ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur dritten Kategorie...

[AB VIDEO: ANIMATION «ARBEITSPLATZ», MIT GLASKLIRREN]

... dem «Arbeitsplatz-Award»: Es versteht sich heute von selbst, dass sich die Unternehmen dafür interessieren, was ihre Mitarbeiter eigentlich den lieben Tag lang tun, WIE sie es tun, und was sie NICHT tun.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

SIEBEN Kandidaten bewarben sich in dieser Kategorie, darunter gleich mehrere Anbieter des öffentlichen Verkehrs: So die Firma Postauto Schweiz AG mit versteckten Kontrollen bei ihren Chauffeuren, die Verkehrsbetriebe VZO (Zürichsee und Oberland), die SBB und das Bundesamt für Verkehr mit willkürlichen Alkohol- und Drogenkontrollen bei ihren Angestellten.

Die Billiganbieter ALDI und der Toiletten-Multi McClean kandidieren mit Videoanlagen, Filippo Leutenegger mit der Telefon- und Computerüberwachung der Angestellten des Jean Frey Verlags - auch hier: ohne dass ein Verdacht vorliegen würde.

Besonders clever ist das Vorgehen der zur Schweizer DIEPOST gehörenden (*englisch:*) «Postlogistics». Diese Firma verlangt von allen Angestellten, sich beim zuständigen Bundesamt für Justiz in Bern einen Strafregisterauszug erstellen zu lassen. Ein solcher Auszug ist kostenpflichtig. DIEPOST hat die Marktlücke sofort erkannt und bietet nun unter dem Namen «yellowpay admin» gleich auch eine neue Dienstleistung an: Das elektronische Inkasso der Gebühren für einen Strafregisterauszug.

[VISUALS: ANGEBOT DER POSTFINANCE (SCREENSHOT).]

Das Beispiel zeigt, wie Mitarbeitüberwachung sich gleich doppelt auf den (*englisch:*) *cash flow* auswirken kann.

=====

Für welchen der sieben Kandidaten hat sich die Jury in diesem Jahr entschieden?

Meine Damen und Herren: Der Big Brother Award 2007 in der Kategorie «Arbeitsplatz» geht an... **die Schweizerischen Bundesbahnen SBB und an das Bundesamt für Verkehr**, für ihre gemeinsamen Bemühungen um einen drogenfreien öffentlichen Verkehr.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "ARBEITSPLATZ"]
[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Mit ihrem Vorgehen bieten die SBB und das BAV eine konkrete Antwort auf ein typisches Problem des rasanten gesellschaftlichen Wandel: Den Sittenzerfall!

(Klagend:) Der alte Bähnler-Ethos löst sich auf: Früher waren die Bähnler auch ausserhalb der Arbeitszeit Bähnler, sie waren es mit Leib und Seele. Heute jedoch gehen sie abends kaum mehr in den Bähnlerturnverein, sondern in die Disco. Umfragen zeigen: Immer weniger Bähnler trinken Rivella... Umso stärker stehen die Arbeitgeber deshalb in der Pflicht, sich um das Wohl und um die Gesundheit ihrer Arbeitnehmer zu kümmern - auch in deren eigenem Interesse!

Doch ausgerechnet die Eisenbahner-Gewerkschaft und der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte sind entrüstet. Sie kritisieren, dass der Arbeitgeber mit solchen Kontrollen auch das Verhalten in der Freizeit überwache, und dass Kontrollen nur in Ausnahmesituationen, aufgrund eines konkreten Verdachts, angebracht seien.

Dabei vergessen sie, dass Drogenkontrollen ohne Verdacht in anderen Berufsgruppen schon seit vielen Jahren üblich sind, etwa bei Autoimporteuren-Lehrlingen der Firma Emil Frey, bei Medikamenten-Abfüll-Lehrlingen der Firma Hoffmann-LaRoche, bei Radrennfahrern oder auch bei Tennisspielerinnen und Waschmaschinenverkäuferinnen.

[VISUALS: EVTL. BILD MARTINA HINGGIS, MIT SLOGAN]

Meine Damen und Herren: Es ist der Jury eine grosse Ehre, den SBB und dem BAV heute Abend den grossen «Big Brother Award» der Kategorie Arbeitsplatz überreichen zu dürfen.

[MODERATOR HOLT DIPLOM «ARBEITSPLATZ»]

Ist Herr Meyer von den SBB heute bei uns im Saal anwesend? Oder Herr Blumenthal? Oder Herr Friedli vom Bundesamt für Verkehr?

Leider nein. Wir haben alle aussichtsreichsten Kandidatinnen und Kandidaten im Vorfeld zu unserer heutigen Preisverleihung eingeladen, doch leider, wie Sie sehen, nur mit geringem Erfolg...

Nun: Wir werden den Herren den Preis gerne persönlich nach Bern bringen.

=====

Verehrtes Publikum: Drogentest, wie sie die SBB vorsehen, wären auch bei kleineren Transportunternehmen angebracht. Im nächsten TELE-G-Beitrag sehen Sie zwei Kondukteure der THURBO während ihrer Pause am Bahnhof Bruggen... Viel Vergnügen!

[VIDEOBEITRAG 3: BAHNHOF BRUGGEN, CA. 1 MIN.]

Vielen Dank, Tele G!

=== vierter Block: Kat. Lebenswerk ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur vierten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Lebenswerk», mit Glasklirren]

Der LEBENSWERK-AWARD, unsere Königs-Disziplin: Nur wer sich in seinem ganzen Leben HARTNÄCKIG für besondere Schnüffeltaten verdient gemacht hat, kann ihn erhalten. Nur wer sich nicht hat beeindrucken lassen von [*verächtlich*] parlamentarischen Vorstössen, von besorgten BürgerInnen oder von Datenschutzbeamten.

Der diesjährige Sieger wurde vom Organisationskomitee bestimmt. Meine Damen und Herren: Der grosse Schweizer «Big Brother Award», der LEBENSWERK-Award geht an ... **Herrn Bundesrat Christoph Blocher**, für seine unermüdlichen Anstrengungen zur Verschärfung des Staatsschutz-Gesetzes BWIS.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "LEBENSWERK"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Das Organisationskomitee lobt damit besonders die Hartnäckigkeit, mit der Herr Blocher selbst gegen Widerstand der eigenen Volkspartei verbissen daran arbeitet, das Volk von der Notwendigkeit zu überzeugen, dass die Geheimdienste auch ohne konkreten Tatverdacht Keller, Wohnungen, Computer und Telefone überwachen dürfen.

[VISUALS: BLOCHER SILHOUETTE]

Diese Verbissenheit rechtfertigt es, dass Herr Blocher heute Abend nicht nur einen grossen «Staats-Award» erhält, sondern auch den begehrten «Lebenswerk-Award» - unser *Abschiedsgeschenk* für sein emsiges Wirken als Vorsteher des EJPD.

Möge ihm der Betonpokal in diesen dunklen Zeiten als sonniger Wegweiser dienen und die schwarzen Scha_tten seiner leider viel zu kurzen Amtszeit übertönen!

[MODERATOR HOLT DIPLOM «LEBENSWERK»]

Ist Herr Blocher vielleicht inzwischen eingetroffen?

Leider nein. Wir werden ihm auch *diese* Auszeichnung gerne persönlich ins Bundeshaus überbringen.

=====

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Wie Sie wissen, stehen viele Menschen der zunehmenden Überwachung völlig gleichgültig gegenüber. Ja mehr noch: Es gibt sogar immer mehr Leute, die sich daran *freuen!* - nicht nur Kameraverkäufer und Netzwerk-Installateure, sondern auch Menschen aus der breiten Bevölkerung. - TELE G hat für Sie zwei Fälle aus Luzern recherchiert. Sehen Sie selbst!

[Moderator ab. -- Bild Preisträger weg.]

[VIDEO NARZISSEN AUS LUZERN]

[MODERATOR:] Vielen Dank, TELE G!

[APPLAUS:]

=== fünfter Block: Publikums-AWARD ===

[MODERATOR]: Meine Damen und Herren: Wir kommen zur fünften und letzten Kategorie:

[AB VIDEO: #Animation «Winkelried», mit Fanfare]

Der Publikumspreis für besonders lobenswerten Widerstand GEGEN Überwachung und Kontrolle - der einzige Positivpreis bei unserer heutigen Preisverleihung.

Zur Auswahl stehen zwei Kandidaten, die sich in heldenhafter Weise gegen die Übermacht der Datenschüffler und Freiheitsfeinde zur Wehr setzen und sich dabei bisweilen auch unbeliebt machen.

Wer von ihnen den Hauptpreis erhalten wird, werden heute Abend SIE, meine Damen und Herren, entscheiden.

Die beiden Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge:

[VISUALS: NAME DES ERSTEN WINKELRIED-KANDIDATEN]

[1] - Erstens: Thomas Brühwiler alias «Blogging-Tom» für seine Recherchen zu Kleinfirmen mit «online-Pranger»

Der selbständige Informatiker Thomas Brühwiler ist einer der aktivsten und engagiertesten Blogger der Schweiz. Im August wies «BloggingTom», wie er sich nennt, in einem Blog-Eintrag darauf hin, dass die Firma «studentbooks» im Internet eine «schwarze Liste» mit Initialen und E-Mail-Adressen von Kunden veröffentlichte, die offenbar ihre Rechnungen nicht rechtzeitig bezahlten. Dies verstösst klar gegen das Datenschutzgesetz.

Der Beitrag wurde von verschiedenen Print-Medien aufgegriffen. In der Folge löschte die Firma «studentbooks» ihre Liste umgehend, doch «BloggingTom» recherchierte weiter und publizierte seinerseits eine Liste von weiteren Firmen, die auf ihren «Pranger-Webseiten» sogar Namen und Adressen der säumigen Kundschaft veröffentlichten.

[VISUALS: PLUS: NAME DES ZWEITEN WINKELRIED-KANDIDATEN]

[2] - Zweitens: Das Referendumskomitee gegen den St.Galler Videoüberwachungs-Kredit

Das Komitee wird vor allem von der Sozialdemokratischen und der Grünen Partei der Stadt St.Gallen getragen. Es wehrt sich gegen die geplante präventive Videoüberwachung, insbesondere gegen jene Kameras, die den «Bohl» rund um die Uhr überwachen sollen, den wahrscheinlich einzigen wirklich belebten öffentlichen Platz in St.Gallen. Die Videoüberwachung sei trügerisch, sei eine Symptombekämpfung und führe letztlich nur zu einer Verlagerung von Straftaten in weniger belebte Strassen. Die entscheidende Frage sei nicht «Stört mich das?», sondern «Ist das nötig?».

Das Referendumskomitee sorgte dafür, dass der für die Überwachung vorgesehene Kredit von 2,5 Millionen Franken in zwei Wochen hier in St.Gallen zur Abstimmung kommt.

Wir haben heute die grosse Ehre, #xy_____ als Vertreterin des St.Galler Referendumskomitees und Thomas Brühwiler persönlich bei uns begrüssen zu dürfen! Darf ich Sie auf die Bühne bitten?!

[AUFTRITT WINKELRIED-KANDIDATEN]

Guten Abend.

[MODERATOR *begrüss*t die Kandidaten und stellt sie vor.]

Wertes Publikum: Es liegt heute an Ihnen, den Hauptsieger in der Kategorie «Publikums-Award» zu bestimmen!

Die technischen Inspektoren des «Palace» werden Ihre akustische Unterstützung für die Nominierten mit ausgeklügelten Messinstrumenten überprüfen, kontrollieren und registrieren.

Wertes Publikum: Es kommt also auf Ihre Protestlautstärke an! Bitte bezeugen Sie Ihre Unterstützung für einen oder für beide Kandidaten mit einem möglichst lauten Applaus.

In alphabetischer Reihenfolge:

Erstens: Wer ist der Meinung, dass **Thomas Brühwiler** den Haupt-Publikums-Award des Jahres 2007 verdient hat? — Bitte Applaus JETZT!

[TONREGIE: Notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

Zweitens: Wer ist der Meinung, dass **das Referendatskomitee** den Haupt-Publikums-Award des Jahres 2007 verdient hat? Bitte Applaus JETZT!

[TONREGIE Notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

Vielen Dank! Ich darf nun die Techniker um die Resultate bitten...

[TECHNIKER/IN *bringt den Umschlag zum Moderator.*]

Verehrtes Publikum: Der Hauptpreis der diesjährigen «Big Brother Awards» in der einzigen Positiv-Kategorie, der Haupt-Publikums-Award geht an...[Name]!

[Publikum: Applaus...]

Ich bitte die #Organisatoren nun, den Preis zu überreichen!

[#WER-GENAU? überreicht das erste Diplom]

-- [EVTL. KURZE REDE GEWINNER, max. 2 Minuten]

[MODERATOR:] Wir gratulieren natürlich auch dem zweitbesten Kandidaten herzlich zu seinem Widerstand!

[#WER-GENAU? überreicht das weitere Diplom]

-- [EVTL. KURZE REDE ZWEITPLATZIERTE/R, max. 2 Minuten]

-- [APPLAUS]

[MODERATOR:] Ich bitte Sie alle, nun wieder Platz zu nehmen.

[ALLE AUSSER MODERATOR AB.]

[VISUALS: BILD DER KANDIDATINNEN WEG; SCHWARZBILD]

==== Schluss =====

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Damit sind wir am Ende unserer Preisverleihung angelangt. Wertes Publikum: Zum ACHTEN Mal konnten in der Schweiz «Big Brother Awards» für grosse Verdienste zur Beschnüffelung und Überwachung der Bevölkerung verliehen werden.

Grosse Taten, grosse Helden, grosse Sieger!

[VISUALS: BILD MIT ALLEN VIER PREISTRÄGERN]

Herrn Bundesrat Blocher, der Krankenkasse HELSANA, den SBB und dem BAV, vor allem aber auch Herrn Bundesrat Blocher gebührt die herausragende Ehre, die Überwachungsgesellschaft im vergangenen Jahr mit besonders grossem Elan und lobenswertem Einsatz gefördert zu haben.

Wer bei der Preisverleihung leer ausgegangen ist, kann sich bereits heute für die *nächsten* AWARDS nominieren lassen. Gerade die Beispiele der bereits mehrmals nominierten Kandidaten zeigen: Hartnäckigkeit führt zum Ziel!

[VISUALS: SCHNÜFFLI: NICHT LAMENTIEREN - NOMINIEREN!]

Für ihre Einsätze und für ihr Engagement an diesem denkwürdigen Anlass danken wir...

-- der Jury [APPLAUS...]

— Guido Henseler und seinem privaten Fernsehsender «Tele G»
[APPLAUS...]

-- dem Team des «Palace» und der Erfreulichen Universität St.Gallen: Kaspar Surber, # Silvan [APPLAUS...]

— ... und wir danken IHNEN, sehr verehrtes Publikum, für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir erinnern Sie an den anschliessenden Nachspaziergang zu «sozialen Brennpunkten» dieser schönen Stadt und wir freuen uns, wenn wir Sie nächstes Jahr bei der neunten Verleihung der Schweizer Big Brother Awards wieder begrüssen dürfen.

Danke und: Adieu.

[MODERATOR AB. -- APPLAUS]

[VIDEOBEITRAG 5: ABSPANN ÜBER DREHENDEM POKAL]

(Applaus)

[VISUALS: SCHNÜFFLI: NICHT LAMENTIEREN - NOMINIEREN!]

Saallicht.